

«Klar sind wir stolz»

Alice Werner

«Wir sind hier nicht im Zoo!» Aufgeregte Klagen von Studierenden erreichten Peter Vollenweider und sein Bibliotheksteam nach Eröffnung der juristischen Fakultätsbibliothek – ein architektonisches Schmuckstück des Spaniers Santiago Calatrava. Besonders in den ersten Jahren nach der Einweihung 2004 war der Besucherdruck ungeheuer. «Klar sind wir stolz auf unsere Bibliothek, immerhin wollten schon bekannte Spielfilmregisseure hier drehen. Aber wir müssen eben auch in ihr arbeiten können», sagt Vollenweider. Dank einem konsequenten Besuchermanagement stören mittlerweile keine Firmen und Werbeagenturen mehr beim Büffeln.



Peter Vollenweider (61), Geschäftsführer des Rechtswissenschaftlichen Instituts, tritt zurück.

Vierzehn Jahre war Vollenweider Geschäftsführer des Rechtswissenschaftlichen Instituts. Nun verabschiedet er sich. Als promovierter Jurist begann er seine berufliche Laufbahn ganz klassisch in einer Wirtschaftskanzlei. Später wechselte er zu Schindler, 1997 wurde er Geschäftsführer des Rechtswissenschaftlichen Instituts – dem zugleich grössten geistes- und sozialwissenschaftlichen Institut der UZH: 42 Professoren und Professorinnen, 250 Mitarbeitende, 500 PCs und über 200 000 Bücher versammeln sich unter «seinem» Dach. So ein Institut, sagt Vollenweider, sei ein lebendiges System, das sich laufend verändere; allein 15 neue Lehrstühle seien während seiner Zeit als Geschäftsführer entstanden. «Einen Grossteil meiner Arbeit machen Verwaltungs- und Managementaufgaben aus, der Rest lässt sich mit Menschenführung umschreiben.» In diesem Spannungsfeld – zwischen Mitarbeitenden des Instituts und universitären oder kantonalen Abteilungen – steht er als Leiter immer ein wenig in der Schusslinie. «Aber gerade dies macht meine Arbeit hier so abwechslungsreich und spannend.» Ihn freue es, wie professionell die Rechtswissenschaftliche Fakultät heute in punkto Management aufgestellt sei – «so gut wie viele andere mittelständische Firmen».

Ab November verabschiedet sich der 61-Jährige dennoch und macht sich als Karriereberater selbständig. Eine wichtige Klientel bleiben die Studierenden. «Standortbestimmung und kreative Suchstrategien» heisst einer der Workshops, den er weiterhin im Rahmen der Career Services der UZH anbieten wird – einer universitären Dienstleistungsorganisation, an deren Konzeption er einst selbst beteiligt war.